

August 2011

Warum wird die private Krankenversicherung so teuer?

Viele Kunden privater Krankenversicherungen (PKV) kennen die sich jährlich wiederholende Prozedur. Die Beiträge steigen aufgrund stetig steigender Ausgaben. Gleichzeitig wird in vielen Vergleichen für – meist junge – Neukunden vorgerechnet, wie günstig die PKV im Vergleich zur gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist. Beides hängt miteinander zusammen und soll im Folgenden erläutert werden.

Ein Versicherungsunternehmen legt im Jahr 2011 einen Tarif A11 auf und wirbt für diesen Tarif Mitglieder. Der Eintritt ist beschränkt, da nur Personen Mitglied werden können, die als Angestellte oberhalb von 49.500 Euro verdienen, oder als Selbständige tätig sind. Zudem stellt die Gesellschaft gewisse Gesundheitsfragen mit dem Ziel, nur gesunde Kunden zu gewinnen. Diese Gesundheitsfragen führen auch dazu, dass meist Kunden im Alter bis ca. 40 Jahren aufgenommen werden.

2011:



Am Ende des Jahres wird dieser Tarif von der Gesellschaft geschlossen, so dass neben den dargestellten 24 gesunden Mitgliedern keine Neumitglieder mehr aufgenommen werden. (In der Praxis findet dies alle paar Jahre statt).

Die gesamten, innerhalb dieser Gruppe entstehenden Krankheitskosten werden auf alle Mitglieder verteilt.

Fünf Jahre später, im Jahr 2016 sind bereits 12,5% der Mitglieder erkrankt:

2016:



2021 sieht es dann noch schlimmer aus:

2021:



47% der Krankheitskosten der deutschen Gesellschaft werden von den über 65-jährigen verursacht, und die Gesundheitsausgaben liegen pro Kopf fast viermal so hoch wie bei den unter 65-jährigen.¹ Damit wird klar, dass ein solch geschlossener Tarif nicht nur gemeinsam alt wird, sondern die Kosten explodieren MÜSSEN.

Was können Sie als Kunde der PKV dagegen tun?

Die oben beschriebene systematische Benachteiligung der langjährig Versicherten hat der Gesetzgeber erkannt und mit der Schaffung des § 204 VVG darauf reagiert: Sie haben seitdem das Recht, in einen günstigeren Tarif bei der gleichen Gesellschaft zu wechseln. Ihre bereits erworbenen Altersrückstellungen bleiben dabei in vollem Umfang erhalten und es erfolgt auch keine erneute Gesundheitsprüfung. Die Versicherungsunternehmen sind allerdings nicht verpflichtet, Ihnen die dafür notwendigen Informationen von sich aus zur Verfügung zu stellen. Das bedeutet: Sie müssen selbst aktiv werden.

Ihr bisheriger Ansprechpartner für die PKV, meist ein Vermittler der Gesellschaft oder ein Makler, verdient in der Regel prozentual an Ihren Beiträgen mit. Damit ist das Interesse gering, Sie darauf hinzuweisen, hier einen Tarifwechsel vorzunehmen. Zudem versuchen die Gesellschaften oft, Tarifwechsel zu erschweren, oder Sie in einen Tarif mit schlechteren Leistungen zu drängen.

Der beste und sicherste Weg ist, Sie beauftragen einen Experten, der genau weiß wie Ihr Anspruch durchzusetzen ist. So könnten Sie aus dem obigen Tarif 2021 mit über einem Drittel Erkrankten in den neuen Tarif 2011 wechseln, in dem nur gesunde und junge Versicherte sind. Natürlich steigt dadurch das Tarifniveau für alle Mitglieder in diesem neuen Tarif etwas an. Besonders wichtig für Sie ist, dass lediglich im Erfolgsfall ein Honorar fällig wird, dass sich an der Höhe der jährlichen Einsparung orientiert. Kann keine Einsparung erzielt werden, so fällt auch kein Honorar an!

Sinnvoll ist ein professioneller Vergleich für alle langjährig Versicherte in der PKV, die seit mindestens 10 Jahren keinen Tarifwechsel mehr vollzogen haben. Dabei werden alle in Frage kommenden Tarife geprüft, auch bereits geschlossene Tarife, die besonders gut zu Ihrem derzeitigen Leistungsumfang passen. Diese Tarifübersichten haben nur Spezialisten und für Sie wird nur dann ein Honorar fällig, wenn Ihr Beitrag sich reduziert.

Wenn Sie bisher GKV versichert sind und derzeit erwägen, in die PKV zu wechseln, empfiehlt es sich, die weitere Lebensplanung zu betrachten. Wird eine Familie mit Kindern geplant? Wie ist der Ehepartner versichert? Welche Leistungen benötige ich. Mit diesen Angaben kann dann geprüft werden, ob langfristig ein Wechsel in die PKV sinnvoll ist, oder nicht.

¹ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung 280 vom 05.08.2008.

Fazit:

Die Entscheidung für oder gegen eine private Krankenversicherung beeinflusst Ihr gesamtes Leben. Wenn Sie vor mindestens 10 Jahren in die PKV gewechselt sind, empfiehlt sich ein Check zur Beitragsreduzierung. Da erfahrungsgemäß die Versicherungsunternehmen dem sehr ablehnend gegenüberstehen, sollten Sie hier mit einem starken Partner zusammenarbeiten, der Ihre Interessen vertritt. Dabei gehen Sie kein Risiko ein, denn ein Honorar entsteht nur dann, wenn Sie langfristig Einsparungen erzielen. Einsparungen von 2.000 Euro und mehr pro Jahr sind dabei keine Seltenheit!

Ihr



Dr. Michael König

Sollten Sie Fragen zu der Thematik haben, und anlässlich der neuen Informationen eine Prüfung Ihrer Wertpapieranlagen planen, so stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf Informationen Stand August 2011. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als auf die individuellen Verhältnisse des Lesers abgestimmte Handlungsempfehlungen verstanden werden und können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich erachten. Garantien können wir für die Richtigkeit nicht übernehmen.